

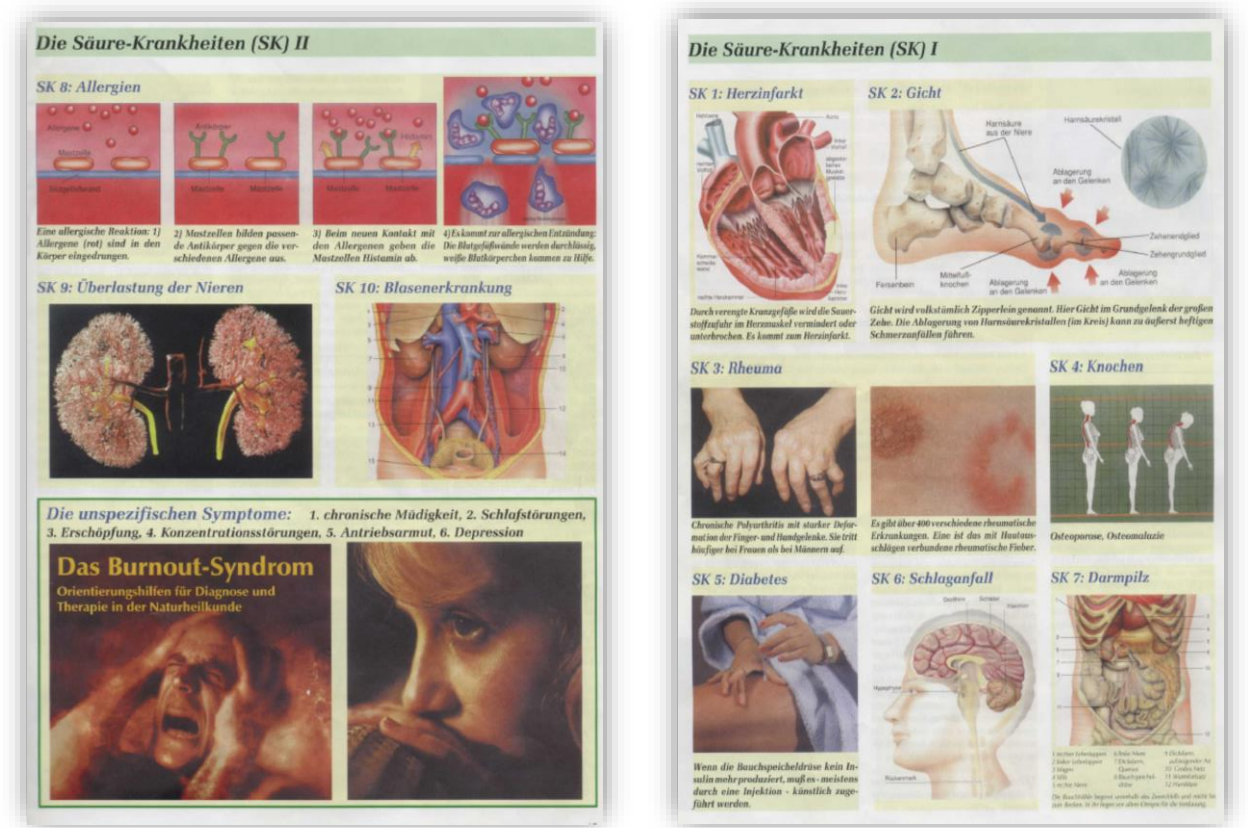
Informationen zur funktionellen Diagnostik und Therapie bei intestinaler Permeabilitätsstörung („Leaky-Gut-Syndrom“)

Als Heilpraktiker und promovierter Diplom-Sportlehrer für Behinderten- und Rehabilitationssport helfe ich seit 1999 chronisch kranken Patienten mit biophysikalischen Methoden.

Die folgenden Inhalte sind Ausdruck meiner Praxiserfahrung als niedergelassener Heilpraktiker mit dem Schwerpunkt der intestinalen Permeabilitätsstörung („Leaky-Gut-Syndrom.“)

Hauptpatientenklientel der Heilpraktiker sind Menschen mit chronischen Beschwerden.

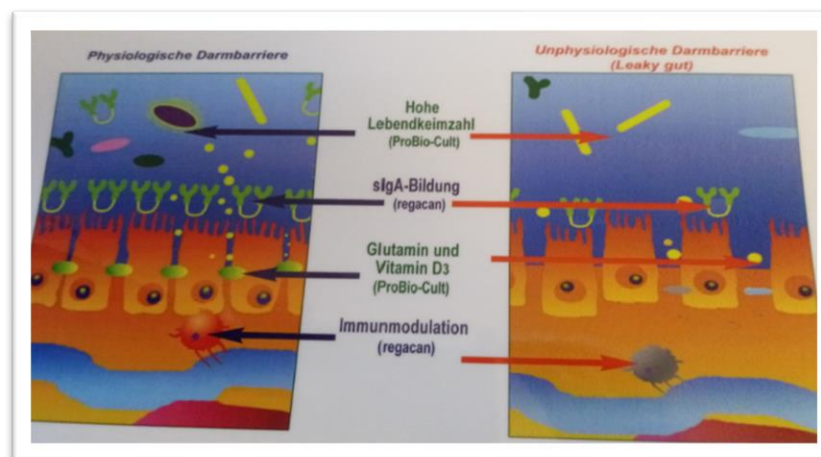
Die sogenannten „Säure - Krankheiten“ überwiegen bei weitem.



Viele Patienten, die einen Heilpraktiker aufsuchen, haben im Vorfeld bereits etliche hausärztliche oder fachärztliche Untersuchungen gemacht.

Warum ein Patient letztendlich den Heilpraktiker aufsucht, obwohl er dort in der Regel Selbstzahler ist, liegt darin begründet, dass er mit dem bisherigen Therapieverlauf und dem bisherigen Therapieergebnis nicht glücklich ist oder aber, und das geschieht sehr häufig, ein Patient fühlt sich schlecht, hat definierte Beschwerden, aber keine schulmedizinische Diagnostik weist ein griffiges Ergebnis auf. Nicht selten geschieht es in diesem Fall, dass die Patienten in die psychosomatische Ecke abgeschoben werden.

In unterstützender Ergänzung zur Schulmedizin kommt die funktionelle internistische Diagnostik und Therapie zum Einsatz. Über 90% aller Patienten, die sich in meiner Praxis mit chronischen Erkrankungen vorstellen, weisen eine funktionelle Mikroentzündung der Darmschleimhaut auf. Man bezeichnet diese Funktionsstörung der Darmschleimhaut als intestinale Permeabilitätsstörung, umgangssprachlich auch Leaky-Gut-Syndrom.



Beim Leaky-Gut-Syndrom hat zu lange ein zu saures und oxidiertes Milieu schadhafte Einfluss auf die Schleimhaut im Darm genommen. Da das Leaky-Gut ein Syndrom ist, können die verschiedensten Symptome bzw. Symptomkombinationen vorliegen:

- Reizdarm
- Autoimmunerkrankungen?
- Lebensmittelunverträglichkeiten / Allergien?
- Jahreszeitlich auftretende Allergien (z.B. Heuschnupfen)?
- Chronische Müdigkeit / Erschöpfung?
- Gewichtsprobleme?
- Arthritis, Arthrose, Rheuma, Fibromyalgie?
- Muskelschmerzen, Muskelschwäche?
- Häufige Entzündungen, z.B. Blase?
- Entzündliche Darmerkrankungen (z.B. Morbus Crohn / Colitis ulcerosa)?
- Wiederkehrende Verdauungsprobleme (Durchfall, Verstopfung, Blähungen, Reflux, Rülpsen)?
- Hautprobleme?
- Chronische Kopfschmerzen, Migräne, Parkinson, Alzheimer, Multiple Sklerose?

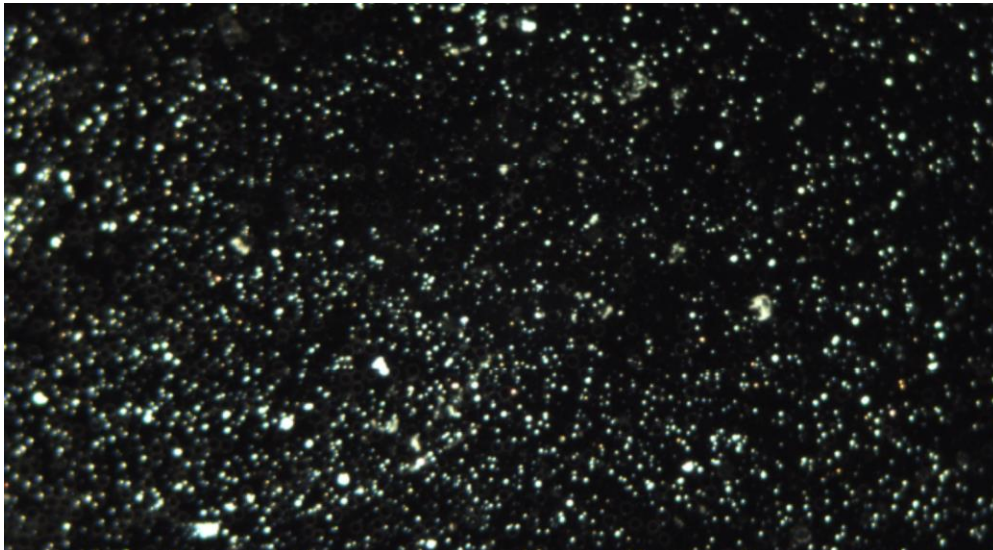


Die daraus abzuleitende Therapieoption funktioniert nach der einfachen Formel: heilen wir als Basis (fast) allen Übels das Leaky-Gut-Syndrom, so hat der Patient die bestmögliche Aussicht auf eine Linderung bzw. wo möglich auch eine Heilung seiner chronischen Belastung.

DIAGNOSTIK 1.Schritt

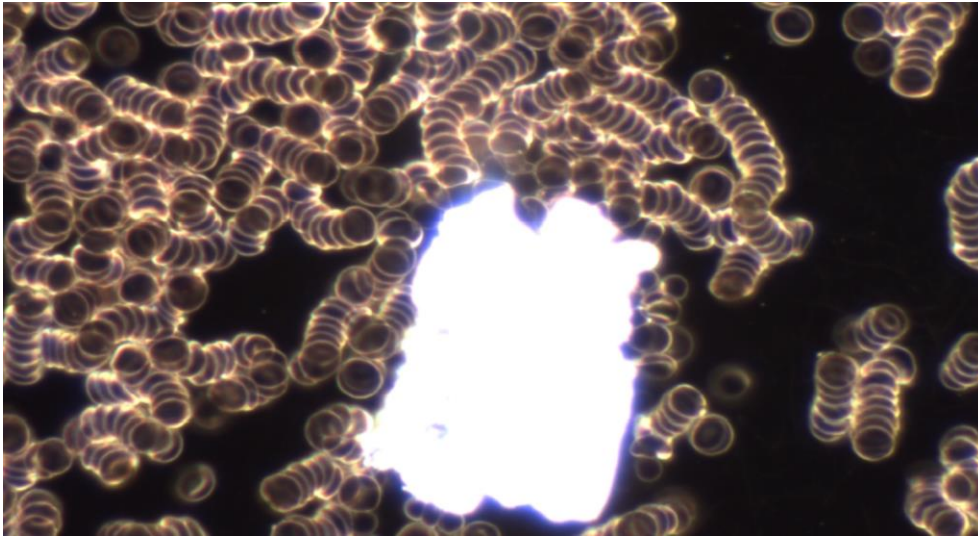
Die Kapillarblutuntersuchung mittels Lichtmikroskop dient zum zweifelsfreien Nachweis von unverdauten Partikeln (Speisereste). Der Bildbefund ist als pdf-Datei druckbar und wird konkret besprochen. Da geschluckte Speise über den Magen in den Dünndarm gelangt, weisen unverdaute Partikel im Kapillarblut auf eine funktionelle Störung der Schleimhautbarriere des Dünndarms hin ("Intestinale Permeabilitätsstörung" / "Leaky-Gut-Syndrom").

– *Unverdaute Partikel*



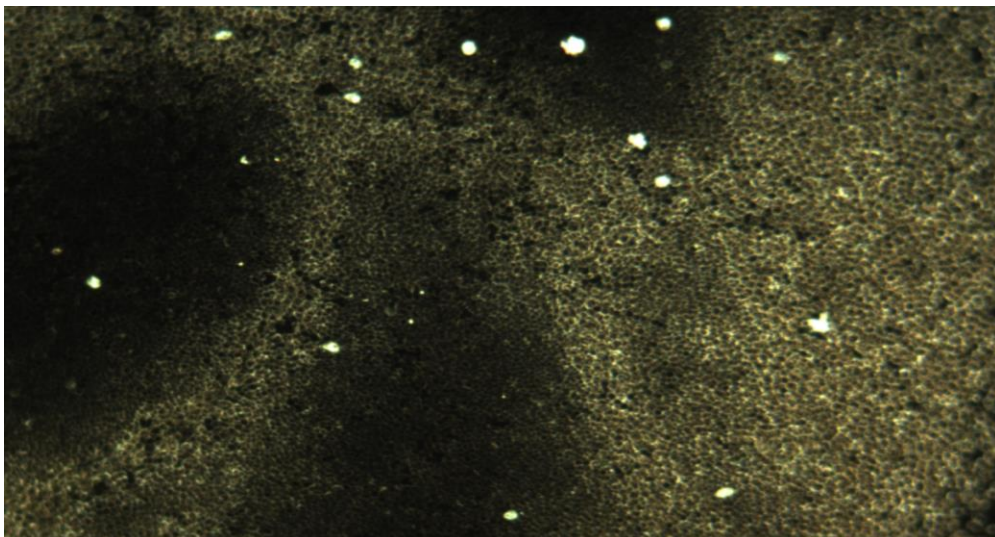
Candida albicans ist natürlicherweise im Dickdarm vorhanden. Sollte sich dieser weiße Hefepilz im Kapillarblut zeigen, dann weist dieser Befund auf eine funktionelle Schleimhautbarrierestörung des Dickdarms hin.

– *Candida albicans*



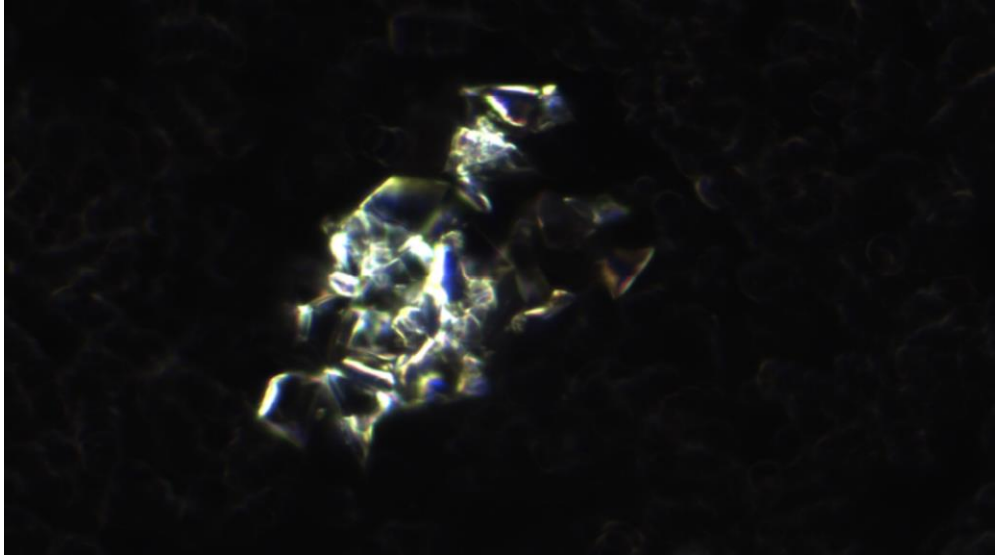
Leberstress zeigt sich im Kapillarblut durch sogenannte "Leberinseln", die durch eine Agglutinationsform der roten Blutkörperchen gebildet werden.

- *Leberinseln*



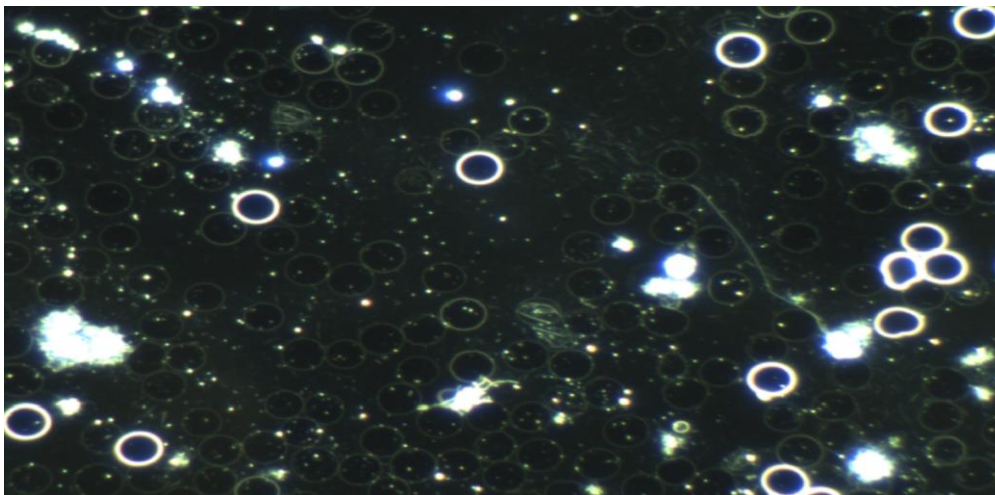
Säurekristalle im Kapillarblut weisen auf eine chronische bindegewebige Säurebelastung hin. Sehr häufig sind dadurch die in den einzelnen Organbereichen ebenfalls notwendigen pH-Optima beeinflusst.

– *Säurekristalle*



Oxidativer Stress zeigt sich im Kapillarblut durch eine abgedunkelte Zellmembran von roten Blutkörperchen („Ghosts“) im Vergleich zu den sonst hell erscheinenden Zellmembranen.

– *Ghosts*



DIAGNOSTIK 2. Schritt

Die computergestützte Messung der Herzfrequenzvariabilität (VNS-Analyse) dient dazu, zweifelsfrei zu erkennen, ob der die Regeneration und Heilung von Organen steuernde Anteil des vegetativen Nervensystems, der Parasympathikus, aktiviert ist bzw. über eine Atmungsbehandlung aktiviert werden kann und zuhause trainiert werden sollte.

DIAGNOSTIK 3. Schritt

Der physikalische Kapillarblutresonanztest auf Pseudoallergien legt fest, welche Nahrungsmittel zurzeit unverträglich sind. Der Befund wird ausgedruckt und die Umsetzung im Alltag wird besprochen. Es ist wichtig für die Ausheilung der Darmschleimhaut, dass vorwiegend nur Nahrungsmittel im Darm verdaut werden, die nicht störend wirken. Eine Pseudoallergie führt im Gegensatz zu einer herkömmlichen Allergie zu keinen im Blut nachweisbaren Antikörpern. Ein separater Antikörpertest ist aber dadurch nicht obsolet, sondern kann über den Arzt für einen Überblick über die gesamtallergische Belastung (Pseudoallergie + Allergie mit Antikörperbildung) durchgeführt werden.

DIAGNOSTIK 4. Schritt

Bei Diagnosestellung des Leaky-Gut-Syndroms werden bestimmte Blut- und Stuhllaboruntersuchungen empfohlen.

PHYSIKALISCHE THERAPIE

Die physikalische Pseudoallergietherapie mit einem auf die individuellen Pseudoallergene abgestellten Verfahren aus der Familie der Bioresonanztherapien führt zu einer nachweislichen „Entlastung von Unverträglichkeiten im bioelektrischen Raum des vegetativen Nervensystems“ (Gutachten zur Bioresonanztherapie Dr.med. Jürgen Nienhaus, 2009) und ist grundsätzlich indiziert durch das nachweisliche Vorhandensein unverdauter Partikel im Kapillarblut. In enger Abstimmung mit dem Patienten wird individuell gewählt, welche Bioresonanzmethodik zum Einsatz kommt.



Selbständige Heimanwendungen im häuslichen Bereich nach erfolgter Anleitung und in Abständen Begleitung über Telekommunikation sind ebenso möglich wie Anwendungen in der Terminpraxis.

REZEPTTHERAPIE

Zur biochemischen Therapie wird ein individualisiertes Rezept erstellt und mit dem Patienten besprochen.

SYNERGIE ERWÜNSCHT

Grundsätzlich bin ich ab Diagnosestellung gerne bereit und halte es auch für sehr sinnvoll, mit dem behandelnden Arzt auf Wunsch des Patienten zu kommunizieren.

THERAPIEDAUER

Die meisten Patienten sind bei optimalem Therapieablauf nach ca. 6 Monaten mit der Entwicklung ihrer persönlichen Beschwerden sehr glücklich. Fast immer dauert die Ausheilung der Darmschleimhaut länger, als dass der Patient körperliche Beschwerden wahrnimmt. Die Therapie kann dann als abgeschlossen gelten, wenn keine unverdauten Speisereste im Blut mehr zu sehen sind. Halbjährliche Kontrollen mit dem Dunkelfeldmikroskop werden im Anschluss empfohlen.

